

Die Radstation „Grüne Kirche am Botanischen Garten“ – Anziehungspunkt für den sanften Tourismus

Vorbemerkungen

Die am Südhang des Kyffhäusergebirges gelegene Stadt Bad Frankenhausen etablierte sich in den vergangenen Jahren als regionalbedeutsamer Fremdenverkehrs- und Kurort. Mit ihrer touristischen und kulturellen Anziehungskraft sowie ihres Bekanntheitsgrades als bewährter Kurort hat sich die Stadt zu einem Basispunkt des sanften Tourismus, so auch des Radwanderns – entwickelt.

Wie die bundesweit festzustellende Zunahme des sanften Tourismus, so sind auch die Radwegenetze selbst Ausdruck eines tiefgreifenden Wandels: Immer mehr Menschen erkennen die Vorzüge der Fortbewegung mit Pedalkraft. In diesem Zusammenhang bietet die Kyffhäuserlandschaft ideale Bedingungen: Neben einer Reihe von überaus reizvollen Rundwegen, jeweils etwa 40 km lang, findet man über den Unstrut-Werra-Radweg, den Kyffhäuserradweg und den Harzvorlandweg, jeweils Anschluss an das internationale Radfernwegenetz.

Investiv legt Bad Frankenhausen seit vielen Jahren Augenmerk auf eine nachhaltige Entwicklung seiner touristischen und kommunalen Infrastruktur, sowohl in sozialer als auch in ökologischer Hinsicht. Der geplanten Ausweisung eines Biosphärenreservats für die Region Südharz/Kyffhäuser steht die Stadt deshalb grundsätzlich positiv und sehr aufgeschlossen gegenüber.

Ziele der Planung

Ein wichtiges Instrument zur Schaffung touristischer Infrastruktur für die Erschließung kultureller und landschaftlicher Attraktionen in Thüringen ist die Schaffung und Unterhaltung eines Netzes von Radwegen. Die Einbindung von Radstationen ist dabei integraler Bestandteil der Netzkonzeptionen. Diese Radstationen entfalten naturgemäß an Kreuzungspunkten des örtlichen und überörtlichen Radwegenetzes ihre größtmögliche Wirkung.

Das bereits gut ausgebaute Radwegenetz soll mit Schaffung des Biosphärenreservats um eine – durchaus spektakuläre - Radstation erweitert werden. Ziel der Planung ist die Schaffung einer Station am Unstrut-Werra-Radwanderweg und die Kopplung bzw. Anbindung an die anderen durch die Stadt führenden örtlichen Radwege in die nahegelegene Kyffhäuserlandschaft (siehe auch Anlage 1 Liniennetz Fernradweg).

Der Standort einer Radstation in unmittelbarer Nähe zum historischen Stadtkern Bad Frankenhausens kann unter Berücksichtigung der örtlichen Situation als der günstigste im gesamten Stadtgebiet und der näheren Umgebung beschrieben werden. Der Standort „Grüne Kirche am Botanischen Garten“ bietet zum einen eine sinnvolle Ergänzung des innerörtlichen Radwegenetzes an nahezu optimaler Stelle am Treffpunkt versch. Wege, zum anderen bietet die Radstation Gelegenheit, Radwanderer und Besucher nicht nur mit den Sehenswürdigkeiten der Kulturlandschaft Kyffhäuser bekannt zu machen, sondern ihnen – quasi nebenbei - auch die vielseitigen Angebote des Biosphärenreservats und der Stadt näher zu bringen.

Integrierte Funktionen

Die Radstation (Fahrradrastplatz) soll im Wesentlichen folgenden Anforderungen gerecht werden:

Rasten, Picknick, Information
Wegeplanung,
Verwahrung der Räder gegen Gebühr,
Ausgangs- und Treffpunkt für Radwanderungen,
Schlauchreparatur,
E-Bike-Laden
Öffentliche Toilette (optional)
Ausgangspunkt für Stadtbesichtigungen u. dgl. ankommender Radwanderer
Unterstellmöglichkeit bei widriger Witterung
Fahrradversand, -verleih (üb. örtliche Partner organisierbar)

Als Kernleistung für die Radwanderer bietet die Radstation ein Bewachungs- und Servicekonzept. In der Radstation kann das Rad unbesorgt abgestellt werden, ohne Angst haben zu müssen, dass es beschädigt oder gestohlen wird.

Um das Umfeld für Radwanderer attraktiv zu gestalten und zu einer Rast einzuladen, werden Sitzgelegenheiten, Fahrradständer und entsprechende Hinweisschilder aufgestellt. Ergänzend dazu sollen Hinweisschilder zur Entdeckung der Stadt einladen.

Damit wird die neue Einrichtung für Radwanderer und Touristen eine attraktive Anlaufstelle. Informationsmaterial, Karten und weitere Dienstleistungen komplettieren das touristische Angebot. Eine Erweiterung dieses Servicepaketes auf kleinere Reparaturen bis hin zur Radvermietung oder der Bereitstellung radtouristischer Dienstleistungen ist jederzeit möglich.

Auch die Einbindung örtlicher Servicepartner kann zu Synergieeffekten über die reine touristische Nutzung hinaus führen. Vorstellbar ist beispielsweise, dass das Fahrradgeschäft auf dem Anger Servicedienstleistungen rund um das Rad (Reparatur von Rädern, Verkauf von Ersatzteilen, u.a.) oder auch der nahegelegene Bäcker (Imbiss an der Raststätte) ergänzende Angebote bereithalten.

Städtebauliche Funktionen

- Aufwertung der Kreuzungssituation und des Stadtraumes,
- die nachts beleuchtete „Grüne Kirche“ erhöht die Attraktivität des innerstädtischen Kernbereiches wesentlich,
- die Schaffung eines raumbildenden Elements an dieser Stelle führt aus städtebaulicher Sicht zur Wiederherstellung von verlorengegangenem Stadtraum
- städtebauliche Reminiszenz an die ehemalige Gottesackerkirche: dem Besucher soll auf dem ehemaligen Kirchengelände Raum und Struktur eines Stückes Stadtgeschichte angeboten werden,
- die unmittelbare Nähe zum Botanischen Garten und den Fragmenten der mittelalterlichen Stadtbefestigung Frankenhausens gibt dem Besucher Hinweise auf den

stadträumlichen Zusammenhang (Lage außerhalb der Stadtmauer in unmittelbarer Nachbarschaft zum Alten Friedhof der Stadt Frankenhausen)

Konstruktion und gestalterische Details

Die Kubatur der ehemaligen Gottesackerkirche soll fragmentarisch als möglichst leichte Stahlkonstruktion nachempfunden werden. Ein Raster aus Stahlstützen mit einem flächig aussteifenden Geflecht aus schlanken Stahlstreifen bildet das konstruktive Gerüst des rechteckigen Bauwerkes. Das aussteifende Geflecht soll entfernt an florale, jedoch stark abstrahierte Strukturen erinnern, um den Sinnzusammenhang zur Grünen Kirche zu verdichten. Die Gesamtkubatur der Kirche soll (aus gestalterischen Gründen) und kann (aus wirtschaftlichen Gründen) nicht nachvollzogen werden; aus diesen Gründen wurde nur ein Giebel andeutungsweise nachempfunden. Vom umgebenden Stadtraum aus soll die frühere Bedeutung des Bauwerkes für die Stadt jedoch deutlich erlebbar werden.

Position und Ausmaß der Überdachung des Innenbereiches orientieren sich stark am zu erwartenden Nutzerverhalten. Gleichwohl soll die Überdachung transluzent im Kircheninnenraum schweben, um im Inneren eine würdevolle diffuse Lichtstimmung zu erzeugen. Nach derzeitigem Planungsstand wird deshalb als Überdachungsmaterial eine satinierte Überkopfverglasung aus TVG - getragen von drei Stahlstützen – favorisiert.

In den fragmentarisch nachvollzogenen Umfassungswänden (Wände aus Gabionen) sollen Gebäudereste (alte Sandsteingewände vom Bauhof der Kommune) eingearbeitet werden, um die ursprünglich vorhandenen Fenster nachvollziehen zu können. Die Drahtgitterkörbe (Gabionen) werden mit frostsicheren, ortstypischen Steinen gefüllt. Gewünscht ist, dass im Laufe der Zeit dort ein Habitat für besonders Trockenheit liebende und kleinwüchsige Pflanzengesellschaften – typisch für die Südhänge des Kyffhäusers - entsteht.

Die südliche Umfassungsmauer öffnet den Weg für Erkundungen in den angrenzenden Botanischen Garten. An der nordwestlichen Gebäudecke werden die ehemaligen baulichen Strukturen nur als völlig niveaugleiche Materialunterschiede im Fußweg sichtbar gemacht; diese großflächige Mauerbresche hält den Blick auf den vorbeiführenden Radweg offen und ordnet den großräumigen Eingang der Radstation in diese Richtung.

Grundsätzlich wird angestrebt, dass die Kirchenkubatur im Laufe der Jahre durch Rank- und Klettergehölze, die die Stahlkonstruktion als Rankgerüst nutzen, deutlicher hervortritt. Innenräumlich strebt eine kleine, naturnah angelegte Staudenbeetfläche Auflockerung und Blickkontakt an, die nahgelegenen Sitzbänke ermöglichen ruhige Betrachtung und Kontemplation im Zusammenspiel mit der angrenzenden Parkanlage.

Im Zusammenspiel mit einer ausgeklügelten statischen Lichtinstallation könnte sich die Radstation nachhaltig zu einem weiteren Wahrzeichen einer modernen und lebenswerten Stadt entwickeln und das umliegende Biosphärenreservat funktional und attraktiv bereichern.

Technische Ausstattung

12 Fahrradständer

4 Bikeboxen, Anzahl erweiterbar

12 Sitzplätze, überdacht

1 Schlauch-O-Mat

1 E-Bike-Ladesäulen (2 Ladepunkte + USB)

Beleuchtbare Informationspunkte zur Gottesackerkirche und zu den touristischen Highlights der Umgebung

Nächtliche Beleuchtung/Anstrahlung

Optional kann eine neue öffentliche Toilette im Nahbereich zugeordnet werden.

Planungsstand und Umsetzung

Das Vorhaben ist baugenehmigungspflichtig. Der vorliegende fortgeschrittene Planungsstand lässt eine Genehmigung in 2019 und eine Realisierung in 2020 durchaus realistisch erscheinen. Als Bauzeit werden 4 Monate veranschlagt.

petermann.thiele.kochanek
architekten und ingenieure
im August 2019